

13 MEDIZINISCHE VERSORGUNG

Mehr Verständnis beim Arzt und im Krankenhaus

Menschen mit Demenz brauchen primär eine möglichst frühe und differenzierte Diagnose. Aktuell erhalten maximal 50% aller Betroffenen überhaupt eine Diagnose, Fehldiagnosen sind dabei nicht selten. Auch die therapeutische Versorgung lässt häufig zu wünschen übrig.

Hausärzte und Psychiater bzw. Neurologen als Fachärzte sind ein wichtiger Pfeiler in der Gesamtversorgung von Menschen mit Demenz und sollten aktiver Teil regionaler Demenznetzwerke sein. Gleiches gilt für Akutkrankenhäuser, in die Menschen im Rahmen einer Akuterkrankung mit der Nebendiagnose Demenz eingewiesen werden. Hier braucht es grundlegende Veränderungen in der Haltung und den Rahmenbedingungen, soll ein Krankenhausaufenthalt nicht zum Fiasko für alle Beteiligten werden.

Beteiligte

- ▲ Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen
- ▲ Haus-, Fach- und Klinikärzte
- ▲ Fachkräfte und weitere Mitarbeitende (Praxisteam, Pflegepersonal, Hauswirtschaft etc.)
- ▲ geschulte Freiwillige (Besuchsdienste, Patientenbegleiter, Patientenfürsprecher etc.)
- ▲ Mitpatienten im Krankenhaus

ORGANISATORISCHES

Was wird wo gebraucht?

- ▲ in Haus- und Facharztpraxen:
 - Information und Schulung von Ärzten und Praxismitarbeitenden
 - gut verständliches Infomaterial zu Demenz
 - »Überweisung« von diagnostizierten Demenzpatienten an Beratungsstellen bzw. Selbsthilfeorganisationen
 - Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen und Anbietern einschlägiger Betreuungs-, Versorgungs- und Entlastungsangebote
 - Mitwirkung in lokalen
 - *Demenz-Netzwerken* | Seite 22

- ▲ im Akutkrankenhaus:
 - demenzgerechte Rahmenbedingungen – Raumkonzepte (Aufenthalts- bzw. Gruppenraum, Ausstattung von Zimmern und Fluren etc.), Orientierungshilfen usw.
 - demenzbewusstes Leitbild und die entsprechende Haltung aller Beteiligten
 - Schulung mit Schwerpunkt Umgang auf allen Mitarbeiter-Ebenen einschließlich Patientenfürsprechern, Patientenbeauftragten, Hauswirtschaft etc.
 - optimalerweise ein(e) Demenzbeauftragte(r)
 - demenzsensible Ablaufstrukturen im Alltag
 - Delir-Prophylaxe
 - demenzgerechtes Aufnahme- und Entlassmanagement inkl. Nachsorge
 - Einbeziehung von Angehörigen und Ehrenamtlichen
 - Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen und Anbietern einschlägiger Betreuungs-, Versorgungs- und Entlastungsangebote
 - Mitwirkung in lokalen
 - *Demenz-Netzwerken* | Seite 22

Wie wird das Angebot bekannt gemacht?

- ▲ intern über Schulungen und Leitbilder, extern über Teilnahme an Netzwerktreffen, Öffentlichkeitsarbeit etc.

Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es?

- ▲ Eigenmittel der Träger
- ▲ Projektförderungen durch Stiftungen
- ▲ Ausschreibungen (Modellvorhaben, Preise etc.)

DARAN SOLLTE MAN DENKEN

Räume

- ▲ Sicherheit schaffen durch klare Strukturen, gestaltete Räume und Orientierungshilfen
- ▲ spezielle demenzgerechte Stationen für Menschen mit fortgeschrittener Demenz, mindestens aber Aufenthaltsräume einrichten

Abläufe und Strukturen

- ▲ Das Aufnahme- und Entlassmanagement bedarf besonderer Aufmerksamkeit (Delirprävention, Nachsorge etc.).
- ▲ Abläufe und Eingriffe sollten so transparent und ruhig wie möglich gestaltet werden.
- ▲ Häufiger Orts- und Pflegekräftewechsel sollte vermieden werden.

Beschäftigung und Betreuung

- ▲ tagesstrukturierende Angebote
- ▲ Angehörige sollten nach Möglichkeit einbezogen werden – auch nachts (Rooming-In).
- ▲ Ehrenamtliche Begleit- und Besuchsdienste können enorm zur Entlastung aller Beteiligten, vor allem auch der Pflegekräfte beitragen.

Haltung und Kommunikation

- ▲ Eine wertschätzende Haltung ist das »A und O« für einen gelingenden Umgang.
- ▲ Zeit und Geduld sind rar, aber hilfreich.
- ▲ Schulungen aller Beteiligten (Ärzte, Pflegepersonal und Hauswirtschaft) sind hierfür unerlässlich.

PRAXISBEISPIELE

- ▲ Klinikum Stuttgart:
Projekt HuBerTDA, Schwerpunkt Delirprävention
www.klinikum-stuttgart.de
- ▲ Tropenlinik Paul Lechler Krankenhaus Tübingen:
Besondere Station für Menschen mit Demenz,
Demenzfortbildungen
www.tropenlinik.de
- ▲ Kreiskliniken Reutlingen:
Mitarbeiterschulungen und spezieller Demenz-
Besuchsdienst, Orientierungshilfen
www.kreiskliniken-reutlingen.de
- ▲ Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd:
Demenzschulungen für Mitarbeitende und
ehrenamtlicher Dienst zur Beschäftigung
und Betreuung von Menschen mit Demenz
www.stauferklinikum.de

- ▲ Sana Klinik Bethesda Stuttgart:
Ausgebildete Begleiter für Menschen mit Demenz,
Station mit acht Betten, die auf die Bedürfnisse
von Patienten mit Demenz ausgerichtet ist
www.bethesda-stuttgart.de

LITERATUR UND LINKS

- 📖 Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. |
Selbsthilfe Demenz:
»Beipackzettel« Demenzdiagnose. Eine Hand-
reichung für Haus- und Fachärzte«
www.alzheimer-bw.de
- 📖 Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. | Selbsthilfe
Demenz:
»Patienten mit einer Demenz im Krankenhaus –
Informationsbogen für Patienten mit einer Demenz
bei Aufnahme ins Krankenhaus/Begleithefte«
www.deutsche-alzheimer.de
- 📖 Robert Bosch Stiftung:
»Praxisleitfaden zum Aufbau demenzsensibler
Krankenhäuser« 2019
www.bosch-stiftung.de/de/publikationen
- 📖 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend (Hrsg.):
»Demenz und Krankenhäuser. Aufbau demenz-
freundlicher Strukturen. Handreichung zum
Bundesmodellprogramm«
www.lokale-allianzen.de
- 🌐 Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. |
Selbsthilfe Demenz:
Menschen mit Demenz im Krankenhaus –
Basisinformationen, Informationen für Ange-
hörige, Fachliteratur, Schulungsprogramme
und Praxisbeispiele
www.alzheimer-bw.de
- 🌐 Alzheimer Gesellschaft Niedersachsen e.V.:
Menschen mit Demenz im Krankenhaus
[www.alzheimer-niedersachsen.de/
krankenhausprojekt.htm](http://www.alzheimer-niedersachsen.de/krankenhausprojekt.htm)